

Hintergrundinformationen zu Esther 4,1-17

Ein Hilferuf - Esther wird bereit, ihr Leben zu lassen

Personen:

- Mardochai: Sohn Jairs, ein Benjaminit, ein Beamte des Königs
- Esther (= Stern)
Tochter Abihails, aufgewachsen unter der Obhut von Mardochai, ihr jüd. Name "Hadassa" bedeutet Myrte. Abgeschlossen im königlichen Harem wusste Esther nichts von der Gefahr.
- Hatach: Eunuch zur Bedienung Esthers
- Verstreut im gesamten persischen Reich lebten etwa 15 Mio. Juden.

Ort:

Susa: 250 km nördl. vom Persischen Golf, Winterresidenz des Königs

Zeit:

Im dritten Regierungsjahr des Königs wurde Vasti entthront.

Weitere vier Jahre später (= 7. Regierungsjahr) wurde Esther Königin.

Im 12. Regierungsjahr liess Gott es zu, dass Haman seinen bösen Komplott ausbrütete. Und der „Kriesentag“ für die Juden war noch fast ein weiteres Jahr später.

Ereignis:

Mardochai erfährt von dem Plan Hamans, dass alle Juden an einem Tag getötet werden sollen. Er zerreist seine Kleider und geht in Sack und Asche. Auch die anderen Juden trauern und sind bestürzt. Ein grosses Wehklagen, Weinen und Fasten hat begonnen. Esther erfährt dies alles über ihren Diener Hatach, der in ihrem Auftrag mit Mardochai reden muss. Mardochai macht Esther deutlich, dass sie jetzt eingreifen muss. Esther trifft eine schwere Entscheidung: Sie beschliesst zu Ahasveros hineinzugehen, obwohl das Ungerufen strikte verboten ist und mit dem Tod bestraft wird. Ausser der König streckt das goldene Zepter einem entgegen. Um sich der Hilfe Gottes zu vergewissern, sollen die gläubigen Juden fasten und beten. Esther gibt sich ganz in Gottes Hände: Komme ich um, so komme ich um.

Kern:

Die geistliche Entscheidung fällt hier im 4. Kapitel. Sobald Esther sich entschliesst, im Vertrauen auf Gott zum König zu gehen, ist die entscheidende Weiche gestellt.

Es ist der Schritt des Glaubens, der zum Heil führt.

In Mardochais Reden finden wir einige Wahrheiten über die Vorsehung Gottes:

- Gott arbeitet in dieser Welt auf sein göttliches Ziel hin.
Seine Vorhaben berühren das Leben von Königen und einfachen Leuten, von Gottesfürchtigen und von schlechten Menschen. Es gibt in dieser Welt nichts, was sich ausserhalb des Einflusses Gottes befindet.
- Gott verwirklicht seine Absichten durch Menschen (z.B. Kap. 6 die Schlaflosigkeit des Königs).

- Gott verwirklicht auch seine Absichten, wenn seine Diener sich weigern zu gehorchen. Wenn wir uns weigern, Gott zu gehorchen, kann er den Auftrag durch jemand anderen ausführen lassen, und wir verlieren die Belohnung und den Segen. Oder er kann uns züchtigen, bis wir uns seinem Willen ergeben.
- Gott ist nicht in Eile, aber er verwirklicht seine Absichten in angemessener Zeit.

Begriffserklärungen:

- 4,1 Sack ist ein schlichtes härenes Gewand und wurde seit uralter Zeit bei Trauerfällen getragen (auch die Nichtjuden trugen ihn).
- 4,4 Neue Kleider bedeuten ein Zeichen der Hoffnung und der Freude. Esther rechnet offenbar nur mit einer persönlichen Notlage Mardochois. Da will sie durch die Kleider zeigen, dass er auf die Hilfe seiner Pfliegerochter zählen kann.
Weil Mardochai diese nicht annahm, machte er Esther erst recht aufmerksam!
- 4,14 „von einer anderen Seite her Befreiung und Rettung für die Juden kommen“: Mardochai kannte den Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte (1Mo 12,1-3) und vertraute darauf, dass das Volk vor der Ausrottung bewahrt würde.
- 4,16 „fastet für mich“
Fasten und Beten stehen in der Schrift häufig in Verbindung, denn Fasten ist eine Vorbereitung auf konzentriertes und demütiges Beten. Fasten allein ist keine Garantie dafür, dass Gott segnen wird, denn Fasten muss begleitet sein von tiefempfundener Demut und Gebrochenheit vor dem Herrn.

Ein Hilferuf - Esther wird bereit, ihr Leben zu lassen Esther 4, 1-17

Leitgedanke Gott liebt und achtet auf seine Kinder!

Merkvers Die Augen des Herrn achten auf die Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien.
Psalm 34,16

Einstieg Direkter Einstieg in die Geschichte.

1.) Mardochai trauert (Est 4,1-3)

Bild EC 2-7

- Mardochai, der sonst so vornehme und besonnene Mann, steht mit Tränen in den Augen, mit Sacktuch gekleidet und mit Asche verschmutzt, vor dem Palasttor.
- Seit einigen Tagen isst er auch nicht mehr.
Was ist denn geschehen (Kinder fragen)?
- Durch den schrecklichen Befehl von Fürst Haman, dem bösen Feind Gottes, alle Juden im Land Persien umbringen zu lassen, ist grosses Entsetzen und Todesangst über sie gekommen!
- Was ist denn so besonders am Volk der Juden? Sie kannten damals als Einzige den lebendigen und allmächtigen Gott! Sie sind Gottes Volk und dürfen Gott „Vater“ nennen.
- Kannst du Gott auch „deinen Vater“ nennen, gehörst du schon zu Gott?
(Jetzt Herz hervor nehmen, das bei Röm. 8,28 verwendet wurde.) Wenn der Herr Jesus in deinem Herzen wohnt, gehörst du zu Gott, dann ist Gott dein Vater!
- In unserem heutigen Vers lernst du noch einen anderen Ausdruck kennen für jemand, der zu Gott gehört:
Die Augen des Herrn achten auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.
Psalm 34,16 (Bibelvers einführen)
Schreibe jetzt das Wort „Gerechter“ auf das Herz von Röm. 8,28.
Wenn der Herr Jesus dir deine Sünden vergeben durfte, bist du vor Gott gerecht!
Sieht Gott dich an, dann sieht er nicht einfach „dich“ sondern er sieht, was Jesus für dich getan hat.
- Wie es im Bibelvers steht, sieht Gott wirklich, was den Gerechten zustösst. Er sieht alles Unrecht und hört das Schreien (Beten) dieser Menschen. So wie er dich sieht / hört, so sah und hörte er auch alles, was in Susa passierte.

2.) Esther erfährt, dass Mardochai trauert (Est 4,4-5)

- Königin Esther, die ja auch Jüdin (zu Gottes Volk gehörte) ist, es aber noch niemandem am Königshof gesagt hat, weiss in ihrem wohl behüteten Frauenpalast bis jetzt noch nichts von Hamans grausamen Befehl.
- Eines Tages erzählen ihre Dienerinnen: „Königin Esther, es muss irgend etwas Schlimmes geschehen sein, was das Volk der Juden sehr traurig macht. Sie gehen nur noch in Sacktuch gekleidet und weinend umher. Auch der sonst so vornehme Jude Mardochai, sitzt in Sack und mit Asche auf dem Kopf vor dem Palasttor.“

- Als Esther das hört, erschrickt sie sehr. „Was mag passiert sein?“, denkt sie. Esther liebt Mardochai, er hat ja immer für sie gesorgt.
Wenn du jemanden liebst, geht dir seine Not (und Freude) zu Herzen! Wieviel mehr muss es Gott schmerzen? Er, der alle Menschen geschaffen hat und sie so liebt? Darum darfst du auch sicher sein, dass unser Bibelvers stimmt (Vers wiederholen).
- „Ich muss unbedingt heraus finden, was da los ist,“ denkt Esther.
- Sie ruft nun einen Diener: „Bringe schöne, saubere Kleider zu Mardochai vor das Tor und sage ihm, er soll sie anziehen und dann in den Palast kommen!“
Denn mit Sacktuch und Asche auf dem Kopf durfte er nicht in den Palast.
Schliesslich darf niemand, der traurig ist, dem König begegnen!
- Schnell geht der Diener mit den schönen Kleidern zu Mardochai.
- Ganz gespannt wartet Esther, was geschieht.
- Schon kommt der Diener zurück und bringt alle Kleider wieder mit.
- „Was ist nur los?“, fragt Esther ganz besorgt. Es muss etwas ganz Schlimmes sein, wenn Mardochai nicht einmal die Kleider von Esther annimmt. Sie will es unbedingt wissen.
- Darauf lässt sie ihren vertrautesten Diener Hatach rufen, den ihr der König zur Seite gestellt hat: „Hatach, du musst unbedingt zu Mardochai vor das Tor hinaus gehen und ihn fragen, was los ist! Sag ihm, dass ich dich ganz im Vertrauen geschickt habe. Er darf dir ruhig alles erzählen!“

3.) Hatach bei Mardochai und dann bei Esther (Est 4,6-11)

- So geht Hatach zu Mardochai vor das Tor und überbringt ihm die Botschaft der Königin.
- Mardochai ist erleichtert, als er merkt, dass es Esther nicht egal ist, wie es ihm geht.
„Hatach, du musst der Königin alles erzählen! Dass ich mich geweigert habe, vor Haman, dem Feind unseres Gottes, niederzufallen. Dass er deswegen sehr zornig über mich und unser Volk geworden ist und diesen schlimmen Befehl vom König erschlichen hat. (Briefrolle bereithalten)
Hier steht der Befehl schwarz auf weiss: Alle Juden im Königreich Persien, sollen am 13. Tag, des 12. Monats umgebracht werden!
Stell dir vor Haman wollte dem König sogar eine Menge Silber für diesen Befehl bezahlen.
Bringe jetzt der Königin Esther dieses Befehlsschreiben von Haman und sage ihr, dass sie unbedingt zum König gehen und ihn um Gnade für unser Volk bitten soll!
Sage ihr, dass es lebensnotwendig für uns alle ist!“
- Hatach stellt keine weiteren Fragen. Schnell bringt er den Befehlsbrief zu Esther, die schon ganz gespannt auf ihn wartet.
- „Königin Esther, ich habe wirklich keine gute Nachricht!! Hier, dieses Schreiben von Fürst Haman, hat mir Mardochai für die Königin mitgegeben Haman hat den König dazu gebracht, diesen Befehl zu erlassen.“
- Esther liest den Befehl. „Das ist ja furchtbar, das kann ich kaum glauben: Das ganze Volk der Juden im Königreich Persien, soll am 13. Tag des 12. Monats umgebracht werden? Warum?“

Bild EC 2-8

- Hatach erzählt Esther, dass sich Mardochai geweigert hat, vor Haman, dem Feind Gottes nieder zu fallen. Darum erschlich sich Haman diesen Befehl vom König.
- Esther weiss, dass ein Befehl des Königs gilt und nicht mehr geändert werden kann.
„Was kann man da nur machen?“ jammert Esther.

- Hatach ist noch nicht fertig, denn Mardochai hat ihm noch etwas aufgetragen: „Mardochai sagt, du sollst zum König gehen und ihn um Gnade für das Leben der Juden bitten! Er lässt dir ausrichten, du musst zum König gehen, das ist die einzige Chance für unser Volk! Denn nur der König selber, der mächtiger ist als Fürst Haman, kann da noch eingreifen!“
- Esther schaut ganz entsetzt und sagt: „Das geht doch nicht! Sage Mardochai, dass auch ich nicht zum König gehen darf, ohne dass er mich rufen lässt. Wenn ich einfach ungerufen zu ihm gehe, kann es sein, dass er mich töten lässt. Ausser, er streckt mir sein goldenes Zepter entgegen. Aber das ist sehr unwahrscheinlich, denn der König hat mich schon mehr als einen Monat nicht mehr sehen wollen.“

4.) Hatach geht wieder zu Mardochai (Est 4,12-14)

- Hatach geht mit dieser Nachricht wieder zu Mardochai hinaus und sagt es ihm.
- Da antwortet Mardochai: „Melde der Königin: Glaube nur nicht, dass Haman dein Leben verschont nur weil du im Palast wohnst! Wenn du jetzt schweigst, dann wird ein anderer Retter kommen. Du aber und deine Verwandtschaft werden untergehen. Und wer weiss, ob du nicht gerade darum Königin geworden bist, um jetzt deinem Volk zu helfen!“
- Was meint Mardochai, wenn er sagt, dass ein anderer Retter kommen wird? Wo soll er herkommen – oder wie soll das möglich sein?
- Für Mardochai ist so klar, dass Gott auf sein Volk achtet (Bibelvers wiederholen). Denn er weiss um Gottes Versprechen, das er vor langer, langer Zeit gemacht hat (1Mo 12,1-3). Gottes Volk muss somit am Leben bleiben und kann nicht vernichtet werden. Denn aus diesem Volk soll doch einmal Jesus Christus, der Retter für alle Menschen kommen. Aber wie das geschehen soll, weiss Mardochai nicht...

5.) Esther entscheidet sich (Est 4,15-17)

- Als Esther diese Worte Mardochais (in gewissem Sinne auch die Worte von Gott) hört, stärkt das ihren Glauben und gibt ihr Mut. Sie merkt, dass es wirklich kein Zufall ist, dass ausgerechnet sie als Jüdin, Königin geworden ist.
- Gott, der sein Volk so sehr liebt, lässt sie bestimmt nicht im Stich! Das durfte Gottes Volk schon oft erfahren (Auszug aus Ägypten).
- Esther darf doch ganz fest auf diesen mächtigen Gott vertrauen!
- So entscheidet sich Esther und sagt mit fester Stimme: „Lass Mardochai ausrichten: Du und das jüdische Volk aus der Stadt Susa, sollen sich drei Tage lang versammeln, nichts mehr essen (fasten) und im Gebet Gott um Hilfe bitten! Ich werde mit meinen Dienerinnen das Gleiche tun. Danach werde ich zum König gehen. Komme ich um, so komme ich um! Ich will auf jeden Fall alles tun, um meinem Volk zu helfen!“
- Als Mardochai das erfährt, freut er sich trotz dem Leid und lässt sofort alle Juden der Stadt zusammen rufen, um drei Tage zu fasten und zu beten.

Bild EC 2-9

- Bevor Esther „selbst“ etwas unternimmt, bittet sie Gott um Hilfe. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie wirklich zu Gott „geschrien“ hat, wie es der Vers von heute sagt!
- Was machst du bei deinen Problemen? Versuchst du dir selber zu helfen, oder gehst du zuerst zu Gott und bittest ihn um Hilfe?
- Esther fastet und betet mit ihren Dienerinnen während der nächsten drei Tage.

Bild EC 2-1

- Dann, am Morgen des vierten Tages, steht sie auf, lässt sich ihre königlichen Kleider bringen, zieht sie an und macht sich auf den Weg.
- Wohin wohl? Zum Thronsaal, dort wo König Ahasveros regiert! Sie vertraut fest darauf, dass Gott nach unserem Vers handelt: Die Augen des Herrn achten auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. Psalm 34,6

Spiel

für draussen

„Wer hat den Rubin (Edelstein)?“

Material: Für dieses Spiel brauchst du einen kleinen roten Stein (Herstellung: Einen Kieselstein rot anmalen oder besprayen).

Du ziehst zwei parallele Linien, die etwa 20 Schritte auseinander liegen sollten.

Die eine Linie ist "Start", die andere "Ziel".

Ein Spieler wird zum Spielleiter gewählt und erhält den kleinen roten Stein.

Die anderen stellen sich an der Startlinie nebeneinander auf und falten ihre Hände so, dass ein „V“ entsteht. Der Spielleiter geht nun von einem zum anderen und tut so, als würde er dem jeweiligen Spieler den Stein in die Hände legen.

Die Mitspieler verschliessen ihre Hände sofort und so weiss niemand, ob der Spielleiter den Stein noch hat oder nicht. Bei einem Spieler muss er den Stein allerdings fallen lassen.

Fühlt ein Spieler den Stein in seinen Händen, kann er sofort losrennen und versuchen, das Ziel zu erreichen.

Sobald die übrigen Spieler den "Ausbruchsversuch" bemerken, versuchen sie, den "Steinträger" noch vor dem Ziel zu erwischen und abzuschlagen.

Es kann daher geschickter sein, noch ein wenig zu warten, nachdem man den Stein erhalten hat, um so die Spielgefährten auf eine falsche Fährte zu locken.

für drinnen

„Rubin-Steine sammeln!“

Material: Pro Paar ein Seil (nicht zu lange) und zwei rote Steine (grössere Steine angemalt / besprayt).

Lege pro Paar ein Seil auf den Boden.

An jedem Seilende steht ein Kind. In einer Entfernung von ca. 2 m liegt für jeden der beiden ein roter Stein.

Auf "Los!" zieht jeder fest an dem Seil und versucht (mit dem Seil) zu seinem Stein zu kommen und diesen aufzuheben.

Wer zuerst den Stein hat, ist der Gewinner.

Edelstein

Welche Edelsteine in der Krone von Esther waren, wissen wir nicht – hier auf dem Bild (2-1) können wir einen roten Stein sehen.

Der Rubin

Er ist rot; aber von einem Rot, das eigentlich mit nichts zu vergleichen oder zu erklären ist. Es ist vollkommen einzigartig in der Natur. Um dennoch einen Vergleich zu wählen: die beste Rubinfarbe ist die des Taubenblutes.

(Solche tiefroten Rubine kommen aus Birma und sind kostbarer als Diamanten.)

Schon im Altertum waren es sehr begehrte Steine. Auch heute noch werden sie sehr hoch geschätzt.

Die mächtigen indischen Fürsten führten unter ihren Titeln auch den eines „Königs der Rubine“.

Der grösste schleifbare Rubin, der jemals gefunden wurde, wog 80 Gramm.

(Der Rubin gehört, wie auch der Saphir, zu der Gruppe der Korunde. Das sind nach dem Diamant die härtesten Edelsteine; Härtegrad 9)

Ich erzählte dir, dass Taubenblut am ehesten die Farbe des Rubins hat.

In der Bibel wurden Tauben für etwas ganz Spezielles gebraucht: Als Schuldopfer (3. Mose 5,7-10). Wenn ein Jude gesündigt hatte und er Gott um Vergebung bitten wollten, musste er ein Opfer bringen. Er brachte damit zum Ausdruck, dass er selber Schuld hat und eigentlich bestraft werden müsste. Doch Gott, in seiner Liebe, akzeptierte einen Stellvertreter. Wenn der Schuldige so arm war, dass er sich kein Stellvertreter-Schaf leisten konnte, durfte er zwei Tauben opfern. Mit dem vergossenen Taubenblut, deckte Gott dann die Sünden dieses Juden zu auf den Tag hin, wo das viel kostbarere Blut des Herrn Jesus vergossen wurde.

In unserer Geschichte war Esther bereit zu sterben (Komme ich um, so komme ich um!). Der Herr Jesus musste sterben, damit er dir und mir vergeben kann. Denn nur durch ihn und durch seinen Kreuzestod kannst du ein „Gerechter“ werden.

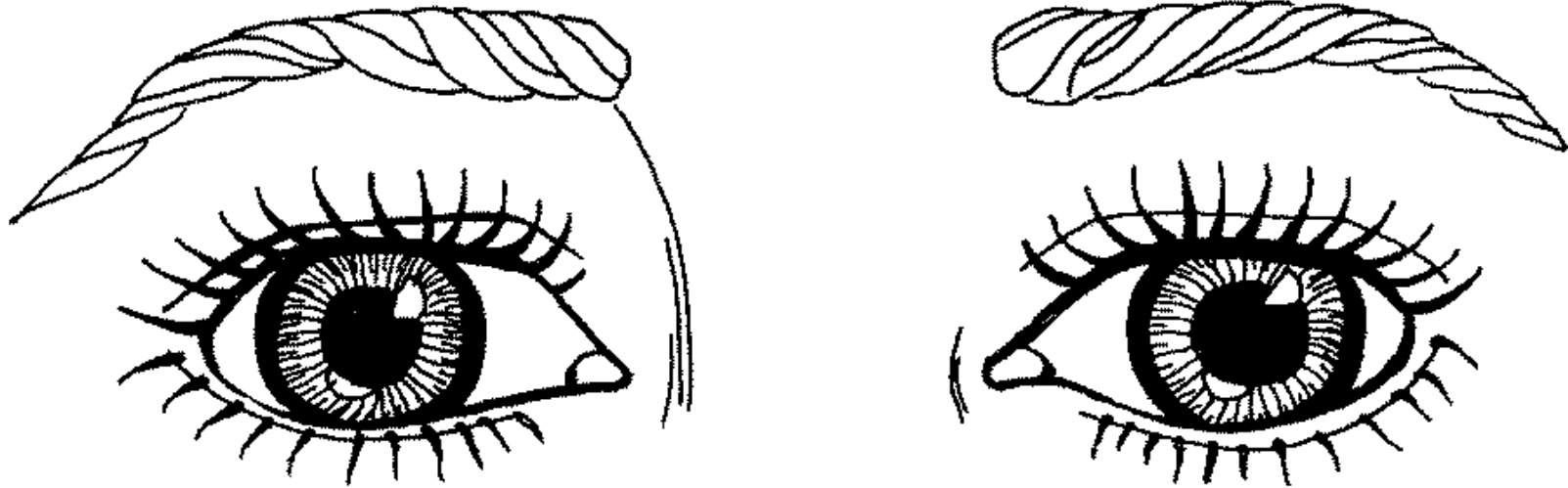
Merkvers

Die Augen des Herrn achten auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.

Psalm 34,16

Beim Wiederholen z.B. alle, die etwas Rotes tragen – alle, die einen schönen Stein zu Hause haben – alle, die ...

Die Augen des Herrn



achten

**auf
die**





**und
seine
Ohren**

**auf
ihr
Schreien.**



Psalm 34, Vers 16